

Zusammen seit 60 Jahren im Pflegejob

Neuer Kurzlehrgang an der BBS Haste: So machen diese Frauen ihren Abschluss

Meike Baars

OSNABRÜCK Wer ihre Berufserfahrung in der Pflege zusammenrechnet, kommt auf knapp 60 Jahre. Nun drücken Julijana Wölfelschneider, Ira Stenzel und Simone Bogner noch einmal gemeinsam die Schulbank. Sie sind Pionierinnen eines neuen Kurzbildungsgangs in Niedersachsen.

Das Bildungsangebot soll Menschen zu einem Berufsabschluss verhelfen, die schon viele Jahre in der Pflege gearbeitet haben – bisher aber nur als ungelesene Kräfte. Die Idee: Praktisch macht diesem Pflegepersonal niemand etwas vor, aber für qualifiziertere Tätigkeiten fehlt der theoretische Unterbau.

„Ich war verdammt lange raus aus dem Lernen“

Den sollen sie im Kurzlehrgang bekommen. 19 berufsbildende Schulen (BBS) in Niedersachsen bieten den Kurs an, an dessen Ende die staatliche Prüfung zur Pflegeassistentin steht.



„Ein hervorragendes Investment“: Malte Stickel holte den Kurzbildungsengang an die BBS Haste.

Foto: Denise Matthey

geassistentin steht. Im Raum Osnabrück hat die BBS Haste den Bildungsgang ins Programm genommen. Jeden Dienstag sitzen dort Wölfelschneider, Stenzel und Bogner mit 22 anderen Kursteilnehmern im Klassenraum und verfolgen den Unterricht.

„Ich war verdammt lange raus aus dem Lernen. Das ist eine Menge Input. Aber man erfährt viel Hintergrundwissen zu dem, was man seit Jahren tut“, sagt die 58-jährige Simone Bogner, die im Klinikum Bramsche arbeitet. Ihre Mitstreiterinnen nehmen es ähnlich wahr. Es sei fordernd, aber wohlthuend, auch mal wieder etwas für sich selbst zu tun.

Ira Stenzel war gelernte Tierarzthelferin, wandte sich aber dem Bereich Pflege zu, als sie nach der Kindererziehung wieder ins Berufsleben zurückkehrte. Seit 23 Jahren arbeitet sie in einer Wohngruppe in Melle als Pflegehelferin. Nun will die 56-Jährige in einem Jahr das Zeugnis in der Hand halten, das sie als qualifizierte Pflegeassistentin ausweist. „Das schaffst du“, habe sie ihr Arbeitgeber ermuntert, die Chance zu ergreifen.

Ihre Klassenkameradin Julijana Wölfelschneider bringt es sogar auf 30 Berufsjahre in der Pflege. Seit zwölf Jahren arbeitet sie für einen ambulanten Pflegedienst in Dissen, darf auf den Touren aber immer nur einen Teil der Tätigkeiten übernehmen. Das soll sich mit dem neuen Abschluss ändern.

Der Kurzbildungsengang hat für die Teilnehmenden viele Vorteile: Lediglich einmal in



„Hintergrundwissen zu dem, was man seit Jahren tut“: Julijana Wölfelschneider, Ira Stenzel und Simone Bogner absolvieren an der BBS Haste einen Abschluss im Schnelldurchlauf.

Foto: Denise Matthey

der Woche fehlen sie in ihrem Job. Sie verdienen weiter ihr Gehalt.

Abschluss ermöglicht Gehaltssprung

Und bestehen sie im kommenden Sommer die Abschlussprüfungen, haben sie nach gerade einmal 320 Stunden, gepresst in 40 Schultage, einen qualifizierten Berufsabschluss in der Tasche, der ihnen einen ordentlichen Gehaltssprung ermöglicht.

„Das ist auch für den Arbeitgeber ein hervorragendes Investment“, glaubt Malte Stickel, Abteilungsleiter Pflege und Sozialpädagogik an der BBS Haste. Innerhalb eines Jahres werde eine etablierte Hilfskraft zur ausgebildeten Fachkraft, stehe aber bis auf einen Tag in der Woche weiter im Dienstplan.

Gemeinsam mit seiner Kollegin Judith van Triest holte Stickel den Kurzbildungsengang an die BBS Haste. Ihn habe dessen „Nied-

rigschwelligkeit“ überzeugt, erzählt er. Bewerber bräuchten lediglich einen Hauptschulabschluss und mindestens drei Jahre Berufserfahrung in der Pflege. Am Ende des Kurses stehe ein vollwertiger Berufsabschluss.

BBS Haste will Kurs wieder anbieten

Das Sorge für eine enorme Motivation der Teilnehmer, beobachtet Stickel. Selten seien Klassen zu erleben,

die so bei der Sache seien. Fachpraktischer Unterricht findet in dem Kurzbildungsengang nicht statt. Der müsse – wenn überhaupt nötig – im Job erfolgen.

Aus der Landesregierung gab es bereits das Signal, dass der neue Lehrgang keine Einmalfliege bleiben soll. Im kommenden Jahr soll der Kurs auch an der BBS Haste noch einmal angeboten werden. Stickel hofft, dass er wieder so viele Interessenten findet wie im ersten Durchgang. „Wir hätten

locker zwei Kurse füllen können“, sagt er.

Im Mai finden die theoretischen Abschlussprüfungen statt, im Juni die praktischen. Julijana Wölfelschneider, Ira Stenzel und Simone Bogner wollen sich fürs Pauken Urlaub nehmen, um nichts dem Zufall zu überlassen. Mit einer Party soll der Abschluss im Sommer in der BBS Haste gefeiert werden. Die letzte Zeugnisvergabe ist bei den drei Pionierinnen schon ein paar Jahre her.

Razzia bei Dachdecker-Firma: Betrugsvorwurf

Zollfahnder durchsuchen elf Objekte im Großraum Osnabrück

Meike Baars

OSNABRÜCK Bei einer Razzia haben Staatsanwaltschaft Osnabrück und Hauptzollamt Osnabrück in den frühen Morgenstunden des Samstags elf Objekte im Großraum Osnabrück durchsuchen lassen. Umfangreiche Ermittlungsverfahren richteten sich laut einer gemeinsamen Pressemitteilung gegen zwei Verantwortliche einer Firma aus der

Dachdeckerbranche. Mehr als 120 Zollbeamte durchkämmten demnach zeitgleich Geschäftsräume und Wohnungen im Großraum Osnabrück. Dabei sei eine große Menge an Beweismaterial sichergestellt worden, darunter Computer und Mobiltelefone. Spezialkräfte des Zolls für IT-Forensik sollen sie auswerten.

Schwarz Gewinne erwirtschaftet und Bürgergeld be-

zogen? In den Fokus der Zollfahnder waren zwei Beschuldigte aus dem Dachdeckerhandwerk geraten. Sie sollen nach Ermittlungen des Zolls gemeinsam eine Dachdeckerfirma geführt haben, wobei laut Gewerberegisterauskunft nur einer der beiden Männer als Inhaber gelistet war. Den beiden Verdächtigen wird vorgeworfen, Arbeitslohn vorenthalten und veruntreut zu haben. Bei-

de Beschuldigte sollen durch Aufträge an den Büchern vor bei schwarz Gewinne erwirtschaftet und unter sich aufgeteilt haben.

Staatsanwaltschaft Osnabrück vermutet Betrug: Der gemeldete Geschäftsinhaber soll parallel Bürgergeld bezogen und die Einnahmen aus den Gewinnen nicht dem Jobcenter gemeldet haben. Gegen ihn bestehe der Ver-

dacht des gewerbsmäßigen Betruges zu Lasten des Jobcenters, teilten Staatsanwaltschaft und Hauptzollamt mit.

Mit den Hausdurchsuchungen erhofften sich die Zollfahnder Hinweise darauf, wie viele Aufträge die Firma tatsächlich annahm und wie viel Personal sie dafür einsetzen musste, erklärte Christian Heyer, Sprecher des Hauptzollamts Osnabrück auf Anfrage. Es stehe der Vorwurf im

Raum, dass nicht gemeldete Kräfte für die Firma arbeiteten.

Verdächtige während der Razzia vernommen: Die beiden Verdächtigen und mögliche Beteiligte seien während der Maßnahme vernommen worden. Ein Großteil der durchsuchten Räume liegt laut Heyer im Stadtgebiet, einige in „umliegenden Ortschaften“. Bei der Razzia sei

Bargeld konfisziert worden. Zur Höhe machte der Sprecher keine Angabe. Das Geld sei als Vermögenswert zur möglichen „Schadenswiedergutmachung der geschädigten Sozialkassen“ gesichert worden.

Die Ermittlungen würden unter Leitung der Staatsanwaltschaft Osnabrück von der Finanzkontrolle Schwarzarbeit des Hauptzollamts Osnabrück weitergeführt.

Unsere Kalenderwelt 2026

Vom kompakten Wochenkalender bis zum großformatigen Wandkalender: Entdecken Sie die Vielfalt und Schönheit Ihrer Region mit den schönsten Bildern für das Jahr 2026.



Format DIN A5
Zum Aufstellen
Preis: 14,99 €
(zzgl. 2,50 € Versandkosten)

Format DIN A3
Preis: 19,99 €
(zzgl. 4,90 € Versandkosten)



Format DIN A4
Preis: 14,99 €
(zzgl. 2,50 € Versandkosten)

Jetzt bestellen: Montag bis Freitag von 10:00 bis 13:00 Uhr Telefon 0541 310-366 oder online unter noz.de/shop